



Protokoll der Gemeindeversammlung vom 13. Juni 2002, 20.15 Uhr im Saal der Propstei Wislikofen

Vorsitz: Guido Mattenberger, Gemeindeammann

Protokoll: Andi Meier, Gemeindeschreiber

Stimmzähler: Eugen Rohner und Jürg Wolf

Verhandlungsfähigkeit:

Stimmberechtigte laut Register:	258
erforderliche Stimmzahl (1/5):	52
anwesend sind:	31
Stimmbeteiligung:	12,02 %

Die Beschlüsse der heutigen Gemeindeversammlung können nicht definitiv gefasst werden, da weniger als 52 Stimmberechtigte anwesend sind. Sämtliche Beschlüsse unterliegen dem fakultativen Referendum.

GA Guido Mattenberger begrüsst die Anwesenden – speziell Lukas Spuhler, welcher zum ersten mal als Gemeinderat an einer Gemeindeversammlung teilnimmt und Gemeindeschreiber Andi Meier, welcher neu für die abgetretene Agnes Baumgartner amtiert, welche per 31. März 02, nach über zehn Jahren, ihre Stelle in Wislikofen gekündigt hat. Sie wird zuerst einen Sprachaufenthalt in Malta absolvieren und sich danach neu orientieren. Sie hat per Telefon allen eine gute Gemeindeversammlung gewünscht. Ab dem 1. März 2002 amtiert neu Andi Meier als Gemeindeschreiber von Wislikofen. Gemeindeammann Guido Mattenberger erklärt, dass es in Wislikofen Tradition sei, als Gemeindeschreiber immer noch etwas länger zu bleiben als der Vorgänger. Einen speziellen Gruss richtet er an die Vertreter der Presse, von der Aargauer Zeitung Herr Hunziker und von der Botschaft Hansueli Fischer. Guido Mattenberger dankt den beiden bereits im voraus für ihre Berichterstattung.

Seit der letzten Gemeindeversammlung ist in unserer Gemeinde Frau Katharina Spuhler verstorben. Die Anwesenden erheben sich für einen Moment der Stille.

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Vorlagen mit der Traktandenliste rechtzeitig zugestellt wurden und verliest die Traktandenliste:

Protokoll Gemeindeversammlung vom 13. Juni 2002

TRAKTANDENLISTE

1. Genehmigung Protokoll vom 07. Dezember 2001
2. Rechenschaftsbericht Gemeinderat 2001
3. Genehmigung Verwaltungsrechnung 2001
4. Kreditantrag von Fr. 150'000.- für die 1. Etappe der Strassensanierung
5. Kreditantrag von Fr. 36'000.- als Beitrag an die Bushaltestelle „Chessel“
6. Verschiedenes und Umfrage

Zur Traktandenliste werden keine Änderungswünsche angebracht und sie ist somit wie vorstehend genehmigt.

1. Genehmigung Protokoll vom 07. Dezember 2001

Die Stimmberechtigten haben das Protokoll vom 07. Dezember 2001 mit den Einladungen schriftlich erhalten. Die Diskussion wird nicht gewünscht.

Antrag:

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 2001 sei in der vorliegenden Form zu genehmigen.

Abstimmungen

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 07. Dezember 2001 wird in der vorliegenden Form mit grossem Mehr genehmigt. Die Abstimmung unterliegt dem fakultativen Referendum.

GA Guido Mattenberger dankt der abwesenden Gemeindeschreiberin Agnes Baumgartner für die Erstellung des Protokolls.

2. Rechenschaftsbericht Gemeinderat 2001

GA Guido Mattenberger erläutert mündlich den Rechenschaftsbericht des Gemeinderats. Auch im Jahr 2001 beschäftigt die Gemeinde Wislikofen vor allem die Entwicklung. Zuerst einmal, die Einwohnerzahl hat sich im letzten Jahr nicht verändert. Das ist das erste Mal seit längerer Zeit, das die Einwohnerzahl nicht gesunken ist. Die Bevölkerungsbewegungen halten sich die Waage. Die Schülerzahlen sinken indessen weiter, das macht uns Bauchweh. Die Schülerzahlen sehen momentan folgendermassen aus:

- | | |
|--|-----------------------|
| • Beide Kindergartenabteilungen zusammen | von 16 auf 14 |
| • Rümikon steigt | von 8 auf 9 |
| • Wislikofen fällt | von 8 auf 5 |
| • Alle Schulabteilungen zusammen fallen | von 29 auf 24 Schüler |

Die Anzahl der Geschäfte im Gemeinderat nahm leicht zu, etwa um 20%, wobei diese Zahl auch ein wenig mit Vorsicht zu geniessen ist. Die Anzahl der Geschäfte allein sagt noch nicht

Protokoll Gemeindeversammlung vom 13. Juni 2002

aus, wie arbeitsintensiv das einzelne Geschäft ist. Man kann aber sicher klar sagen, dass der Aufwand zunimmt.

Es wurden 11 Baugesuche eingereicht, dies sind leider noch nicht so viele wie in den Jahren 1998 (13) und 1999 (17), aber doch mehr als im 2000 (6).

Das Jahr besteht natürlich nicht nur aus diesen Statistiken, es hat uns tatsächlich einiges beschäftigt im vergangenen Jahr.

- Bei den Strassen wurde der übliche Unterhalt an den Flurwegen gemacht. Der Hagenbuchweg wurde in Stand gestellt.
- Bei den Teerstrassen wurden neben den Abrandungen und einiger Reparaturen, auch der Gerstäckerweg und die äussere Rebenstrasse saniert.
- Beim Altersheim RAS in Oberehrendingen fiel der Startschuss zum Bau und die Eröffnung steht noch dieses Jahr an. Unter Verschiedenem werden wir eingehender über den neuesten Stand informieren.
- Verwaltung 2000: Dort haben uns vor allem die Verbesserung der Abläufe, Personalwechsel und der Internetauftritt beschäftigt.
- Im Baugebiet Rebhalde wurde die Zonenplanänderung an die Hand genommen. Diese ist momentan in der Vorprüfung beim Kanton. Wir hoffen, hier nach den Sommerferien das Mitwirkungs- und Einspracheverfahren auflegen zu können. Wir hoffen ebenso, ihnen dieses Geschäft an der Wintergemeindeversammlung 2002 vorlegen zu können.
- Auch beim Thema kantonaler Radweg wurden die ersten Varianten besprochen und mit dem Kanton angeschaut. Nun werden diese vertieft.
- Im Bereich Schule beschäftigte uns Regos, die Regionale Oberstufenplanung. Hier hat sich Wislikofen klar zum Standort Kaiserstuhl bekannt. Die Regionale Planung liegt jetzt beim Kanton und der Gemeinderat hofft, dass die zuständigen Stellen die Notwendigkeit eines Schulstandortes im Studienland erkennen.
- Aber auch im Bereich Primarschule kommen aufgrund der Schülerzahlen Änderungen auf uns zu. Zusammen mit der Nachbargemeinde Mellikon konnte eine Möglichkeit zur Zusammenarbeit gefunden werden.
- Beide Gemeinden stehen vor dem selben Problem. Die Schülerzahlen sind so stark gesunken, dass in beiden Gemeinden nur noch eine Gesamtschule angeboten werden kann, in der alle fünf Abteilungen in einem Schulzimmer unterrichtet werden. Dies sehen jedoch beide Behörden, Schulpflege wie Gemeinderat, in beiden Gemeinden, in der heutigen Zeit als wenig sinnvoll an.
- Zusammen wurde die Lösung: Führung der 1. bis 3. Klasse beider Gemeinden in Mellikon und der 4. und 5. Klasse in Wislikofen erarbeitet. Wir haben darüber in zwei separaten Infoabenden informiert.
- Dieser Versuch startet nun im August, mit dem neuen Schuljahr 2002/2003. Ein Jahr später sollen dann auch die Kindergärtner von Mellikon den Kindergarten in Wislikofen besuchen. Schule, also ein weiterer Bereich der Zusammenarbeit, einem Thema das uns auch zukünftig noch stark beschäftigen und fordern wird.
- Die politische Lage im Kanton lässt uns nicht hoffen, Sparen, Geld höchstens in den Zentren ausgeben, Gesetzesvorlagen die auf die Zentrumsregionen von Baden bis Aarau zugeschnitten sind, delegieren von Kosten und Aufgaben an uns Gemeinden. All dies können wir, als Kleingemeinde ohne Zusammenarbeit gar nicht lösen. Es muss unsere Aufgabe sein, soweit wie möglich voraus zu schauen und Möglichkeiten für Lösungen zu suchen, die auf uns zugeschnitten sind, bevor uns Lösungen von „Oben“ auferlegt werden, die in Baden sicher richtig sind, aber in unserer Region ihr Ziel verfehlen.
- Das Thema Fluglärm, ist ebenfalls ein Thema für die Zusammenarbeit. Darum haben wir uns auch bei den Einsprachen, welche das Verfahren „Flughafen Zürich“ betreffen, den Gemeinden Fisibach und Kaiserstuhl und auch dem Planungsverband angeschlossen. Alleine werden wir nicht gehört. Nur zusammen mit der Region, mit unseren

Protokoll Gemeindeversammlung vom 13. Juni 2002

Nachbargemeinden, nur gemeinsam können wir gehört werden. Und nur gemeinsam können wir für unsere Gemeinde und unsere Region Lösungen erarbeiten.

Soweit der Rechenschaftsbericht des Gemeinderates, über den nicht abgestimmt wird.

3. Genehmigung der Verwaltungsrechnung 2001

GA Guido Mattenberger: Sie haben mit der Vorlage die Rechnung 2001 und die dazugehörigen Erläuterungen erhalten. Der Rechnungsabschluss 2001 ist Fr. 109'673.20 besser ausgefallen, als budgetiert. Der Nettoaufwand ist um Fr. 23'441.55 höher, was ungefähr 3,3% entspricht. Dafür haben wir im Bereich der Zinsen rund Fr. 9000.00 einsparen können und haben rund Fr. 124'000.00 mehr Steuern eingenommen. Im ganzen letzten Jahr hat die Gemeinde Wislikofen Fr. 390'000.00 investiert. Das vor allem im Bereich Strassensanierung und Altersheim RAS. Fr. 180'000.00 konnten aus der laufenden Rechnung finanziert werden. Dies entspricht rund 45%. Fr. 210'000.00 konnten durch flüssige Mittel oder aus Ertragsüberschuss der Eigenwirtschaftsbetriebe beschafft werden. Das heisst, trotz Investitionen von beinahe Fr. 400'000.00, musste kein zusätzliches Fremdkapital aufgenommen werden. Die Fremdverschuldung beträgt rund Fr. 550'000.00, dies natürlich exklusive der Schulden bei den Eigenwirtschaftsbetrieben. Dies meine Ausführungen, ich bin nun gerne bereit, ihre Fragen zu beantworten.

Das Wort wird nicht verlangt: Jörg Pletscher, Vertreter der Finanzkommission, verliest den Antrag.

Antrag

Die Verwaltungsrechnung 2001 der Einwohnergemeinde Wislikofen sei zu genehmigen.

Abstimmung:

Der Rechnung 2001 wird mit grosser Mehrheit zugestimmt.

Jörg Pletscher: Wir haben den Eindruck gewonnen, das im Team von Martin Süss sehr gut und professionell gearbeitet wird. Ich möchte gerne, dass dies an die Mitarbeiter weitergeleitet wird. Danke schön.

GA Guido Mattenberger: Besten Dank an die Finanzkommission und die Finanzverwaltung für die kompetente Bearbeitung unserer Rechnung.

4. Genehmigung Verpflichtungskredit von Fr. 150'000.- für die 1. Etappe des Strassensanierungsprogramms

Der Gemeinderat hat von einem Ingenieurbüro einen Strassenzustandsbericht ausarbeiten lassen. Diesem Bericht ist zu entnehmen, dass das Teerstrassennetz der Gemeinde Wislikofen in einem schlechten Zustand ist und dass dringend Handlungsbedarf besteht, da bei längerem Zuwarten die Kosten immer höher werden würden.

Die Kosten für alle notwendigen Sanierungen werden sich auf rund Fr. 1.1 Mio. belaufen. Der Gemeinderat möchte die gesamte Strassensanierung in mehrere Etappen unterteilen. Ein erster Kredit über Fr. 150'000.- soll an dieser Gemeindeversammlung genehmigt werden. Weitere Kredite in etwa gleicher Höhe werden folgen, bis die gesamte Strassensanierung abgeschlossen ist. Es ist vorgesehen, die Strassensanierung möglichst

Protokoll Gemeindeversammlung vom 13. Juni 2002

schnell durchzuführen, damit die Kosten so tief wie möglich gehalten werden können. Der Gemeinderat ist bestrebt, aufgrund des eingeholten Strassenzustandberichtes, das Strassennetz wieder in einen angemessenen Zustand zu bringen.

VA Marcel Locher: Geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger. In den letzten Jahren bin ich immer wieder an Gemeindeversammlungen mit Kreditanträgen, zur Sanierung unserer Teerstrassen, an sie gelangt. Unser rund 14 km langes Teerstrassennetz wurde zum Grossteil während der Güterregulierung gebaut. Diese Strassen sind zum Teil durch den Gebrauch, durch den, aus finanziellen Gründen mangelnden Unterhalt und nicht zuletzt, weil sie zum Teil nicht fertiggestellt, sprich mit Deckbelag versehen wurden, stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Um nun einen Überblick über den Zustand unserer Strassen zu gewinnen, hat der Gemeinderat bei einem Ingenieurbüro eine Zustandserfassung mit Sanierungsplan in Auftrag gegeben. Diese Studie hat nun in erschreckender Weise, den zum Teil katastrophalen Zustand unserer Strassen aufgezeigt. Den entsprechenden Plan sehen sie an der Wand. Die Strassen wurden darauf in vier Kategorien eingeteilt, von dringend bis nicht erforderlich. Die Kostenschätzung für die Instandstellung beträgt rund 1.1 Mio. Fr. Die Zustandserfassung hat aber auch gezeigt, dass diese Sanierungen über einen längeren Zeitraum getätigt werden können, da nicht alle Strassen im gleich desolaten Zustand sind. Abgesehen davon, dass sich unsere Gemeinde nicht leisten könnte, 1.1 Mio. Franken in einem Jahr für Strassensanierungen auszugeben. Aufgrund der Studie des Ingenieurbüros und in Absprache mit der Finanzverwaltung wurde ein Siebenjahresplan erarbeitet (2002-2008). Der Gemeinderat überlegte sich, einen Gesamtkredit von rund 1.1 Mio. Franken über diese 7 Jahre zu beantragen, um nicht den Anschein zu erwecken, hier eine Salamtaktik anzuwenden. Wir haben uns dann aber doch entschieden, wohl über den ganzen Sanierungsumfang zu informieren, aber mit jährlichen Krediten an die Gemeindeversammlung zu gelangen.

Die Gründe dafür sind:

1. Die Gemeinde bleibt finanziell flexibler (falls andere, wichtige Investitionen anstehen, besteht die Möglichkeit, eine Sanierungsetappe zu verschieben).
2. Die Sanierungsetappen bleiben übersichtlicher (vorziehen und zurückstellen von einzelnen Strassen)
3. Es ist eine bessere Kostenkontrolle möglich.

Dass unsere Strassen instandgestellt werden müssen ist für jeden, der sich auf ihnen bewegt, ersichtlich. Ich darf ihnen nun kurz unser Konzept und das Vorgehen kurz erläutern. Geplant ist, unsere Strassen in den nächsten sieben Jahren instand zu stellen. Es werden keine neuen Strassen erstellt. Die Massnahmen beinhalten zum Teil Neubauten, Deckbeläge, Oberflächenteerungen(OB), dort wo es nötig ist auch Verstärkungen des Belages. Es ist ausdrücklich nicht Ziel des Gemeinderates, das Strassennetz zu vergolden, aber mit dieser Sanierung und jährlichen Unterhaltsarbeiten, sollte es uns gelingen, unsere Strassen so zu erhalten, dass in Zukunft keine so umfangreichen Sanierungen unserer Teerstrassen mehr beantragt werden müssen. Die Jahressanierungen werden wie folgt ablaufen:

An der Wintergemeindeversammlung wird ein Kreditantrag für die Etappe des Folgejahres gestellt. Wie eine solche Etappe in etwa aussieht, möchte ich ihnen anhand von Folien dieses ersten Kredites aufzeigen.

Folie Plan 2002 / Projekt Plan 2002 werden aufgelegt und erläutert.

Nach der Genehmigung des Kredites, wird das Teilprojekt ausgearbeitet. Dies beinhaltet genauere Analysen über den Zustand der Strassenzüge. Die entsprechenden Sanierungsmassnahmen werden mit den anderen Werken (Abwasserleitungen, Elektra, Wasserleitungen, Swisscom usw.) abgestimmt. Die Offerten werden eingeholt und

Protokoll Gemeindeversammlung vom 13. Juni 2002

schlussendlich soll jeweils im Sommer/Herbst die entsprechende Etappe listand gestellt werden.

Da es hier um ein grosses Projekt handelt und der Gemeinderat zum jetzigen Zeitpunkt über keinen Fachmann im Strassenbau verfügt, haben wir eine Strassenbaukommission ins Leben gerufen. Diese Kommission wurde in den Gemeindenachrichten vom Mai publiziert. Es konnten in Roger Bieri und Paul Rohner zwei Fachleute gefunden werden, die sich im Strassenbau bestens auskennen und die in dieser Kommission mitarbeiten werden. Es wäre erfreulich, wenn sich noch weitere Bürger interessieren und begeistern könnten in dieser Kommission mitzuarbeiten. Melden für diese Kommission kann man sich bei unserem Gemeindeschreiber Andi Meier oder selbstverständlich bei mir.

Dies wären meine Ausführungen zu diesem Traktandum. Ich eröffne hiermit die Diskussion.

Reto Locher: Das man die Strasse in den Reben während der Bauzeit verstärken muss ist mir klar. Wie sieht es aber weiter hinten aus?

VA Marcel Locher: Weiter hinten hat sie eine grössere Tragfähigkeit und ist in tadellosem Zustand. Ziel ist, von Wislikofen her zuzufahren. Das muss man klar sehen, während der Bauzeit bleibt „Mellstorf“ zu, diese Strasse hat die Tragfähigkeit nicht.

Jürg Pletscher: Falls es im Bereich Rebenstrasse zu keiner Bautätigkeit kommt? Was passiert mit dieser Strasse, wäre das ganze dann überhaupt nötig?

VA Marcel Locher: Nein, diese Strasse muss saniert werden, sie ist jetzt in einem schlechten Zustand. Es gibt zwei Möglichkeiten: 1. Wir sind pessimistisch, es wird nicht gebaut, wir flicken sie vor und machen eine Oberflächenteerung, das kommt sicher billiger zu stehen. 2. Wir sind optimistische Realisten, gehen davon aus es wird gebaut. Wir verstärken die Strasse und stellen sie fertig.

Jürg Pletscher: Mit dieser Antwort bin ich nicht einverstanden. Sicherlich ist es gut, optimistisch zu sein. Aber nur aufgrund des Vorprojektes eine Strasse so viel teurer zu sanieren, wenn die Möglichkeit, dass tatsächlich gebaut wird, nicht sehr gross ist, finde ich persönlich nicht so gut. Ist die Strasse erst einmal saniert, wird der Verkehr auf der Rebenstrasse zu nehmen, auch wenn nicht gebaut wird. Das ist für die Anwohner der Rebenstrasse keine attraktive Zukunftsaussicht.

VA Marcel Locher: Es ist so, das „sehr viel teurer sanieren“ relativ ist. Es ist auch nicht günstig, diese Strasse instand zu stellen. Ich bin im Moment nicht in der Lage den Preisunterschied zu sagen. Andererseits fahren diese Leute, welche heute durchfahren nachher auch durch. Ich glaube nicht, dass es ein massiv erhöhtes Verkehrsaufkommen geben wird, nur weil die Strasse nachher in einem guten Zustand ist. Sie ist im Moment für Autofahrer nicht schlecht. Sie ist schlecht, wenn man dort draussen baut, sie ist schlecht für Velofahrer und wenn der Veloweg kommt, muss man eh etwas machen.

Jürg Pletscher: Ob man sie für Velofahrer sanieren muss, darüber kann man streiten. Aber ich möchte dies im Raum stehen lassen und ich möchte das folgendes protokolliert wird: Wenn dieses Bauobjekt nicht kommt, was ich persönlich eher das Gefühl habe, diese Chance ist relativ gross, ich akzeptiere auch andere Meinungen, dann geben wir hier evtl. Geld für etwas aus, was ich für eine nicht sehr sinnvolle Investition anschau. Ich gebe aber fairerweise zu, ich fahre jeden Tag dort durch. Ich habe nicht das Gefühl, die Strasse sei in einem so schlimmen Zustand. Muss aber nochmals sagen, ich bin kein Strassenbaufachmann, ich kann das nicht abschliessend beurteilen.

GA Guido Mattenberger: Du beurteilst nun die Möglichkeit, dass dort hinten gebaut wird als gering. Ich akzeptiere diese Meinung selbstverständlich. Ich habe aber vorhin versucht

Protokoll Gemeindeversammlung vom 13. Juni 2002

aufzuzeigen, wo die Entwicklung unserer Gemeinde hingeht. Ich glaube wir wären schlecht beraten, wenn wir als Gemeinderat den Kopf in den Sand stecken und sagen würden, wir flicken nur das Nötigste, es wird sowieso nie dort gebaut. Wir müssen an die Entwicklung unserer Gemeinde auch glauben. Mit der Sanierung dieser Strasse schaffen wir die Möglichkeit bereit zu sein, wenn tatsächlich ein Projekt realisiert werden soll. Jetzt zu sagen, wir sparen das Geld und dann wenn eine Bautätigkeit kommt, evtl. höhere Kosten in Kauf zu nehmen, als wenn man die Sanierung direkt machen würde, macht keinen Sinn. Der Preisunterschied ist da, ganz klar. Aber die Strasse hat grundsätzliche Mängel und grössere Schäden und so gross dürfte die Preisdifferenz meines Erachtens nicht sein. Grundsätzlich wird auch hier die Strassenbaukommission darüber befinden und die Lösungsansätze diskutieren.

Reto Locher: Wie gedenkt der Gemeinderat sicher zu stellen, dass die Bautätigkeit über die verstärkte Strasse abgewickelt wird?

VA Marcel Locher: Indem ganz klar kommuniziert wird, dass das andere keine Baustellenzufahrt ist. Das wird eine Auflage der Baubewilligung sein.

Jürg Pletscher: Es würde mich doch noch interessieren, wenn man die Oberfläche der Strasse saniert, hat man dort nicht berücksichtigt, dass möglicherweise die Bautätigkeit über diese Strasse führt?

VA Marcel Locher: Doch, aber dort hat man von Anfang an gesagt, dass die Bautätigkeit nicht über Mellstorf passiert, weil es dort sehr viel unübersichtlicher ist.

GA Guido Mattenberger: Du meinst das Stück von Jäger bis nach hinten?

Jürg Pletscher: Von der Firma Strahl bis zur Baustelle.

GA Guido Mattenberger: Genau das wird sicher sein, dass die Baustellenzufahrt vorgeschrieben wird. Sie wird über Wislikofen führen.

Reto Locher: Wer kommt für eventuelle Schäden auf, falls dies nicht eingehalten wird?

GA Marcel Locher: Das ist das Verursacherprinzip.

Markus Hagenbuch: Darf ich noch eine Anmerkung machen? Der Gemeinderat hat sich die Sache ja wohlweislich überlegt. Es ist noch ein Punkt dahinter, warum nicht über Mellstorf gefahren wird. Es gehen sämtliche Werksleitungen durch diese Strasse und ca. 100 m nach der Liegenschaft Rohner hat es ein Rutschgebiet.

Susanne Meyer: Ich sehe eine gewisse Gefahr bei dieser Zufahrtsvariante, wenn dort hinten gewendet werden muss, es ist doch sehr schmal.

VA Marcel Locher: Man kann die Mellstorfer Strasse für die Baustellenzufahrt schon verstärken, dass kann jedoch niemand bezahlen. Macht man es nicht, hat Wislikofen kein Wasser mehr, weil dann die Hauptwasserleitung gleich an mehreren Stellen platzen wird. Die vorgeschlagene Lösung ist die einzig sinnvolle.

Antrag

Der Verpflichtungskredit von Fr. 150'000.- für die 1. Etappe des Strassensanierungsprogramms sei zu genehmigen.

Protokoll Gemeindeversammlung vom 13. Juni 2002

Abstimmung

Dem Verpflichtungskredit von Fr. 150'000.00 für die 1. Etappe des Strassensanierungsprogrammes wird mit 28 Ja zu 1 Nein Stimme entsprochen. Der Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum.

5. Genehmigung Verpflichtungskredit von Fr. 36'000.- als Beitrag an die Bushaltestelle „Chessel“

GA Guido Mattenberger erläutert dieses Traktandum.

Die Gemeinden Wislikofen und Mellikon werden ab Beginn des Schuljahres 2002/2003 eine Schulzusammenarbeit infolge Rückgang der Schülerzahlen in beiden Gemeinden realisieren. Die Unterstufe (1. – 3. Klasse) wird für beide Gemeinden in Mellikon, und die Mittelstufe (4. – 5. Klasse) für beide Gemeinden in Wislikofen geführt. Als Transportmittel für die SchülerInnen wird die Postautoverbindung zwischen Wislikofen und Mellikon eingesetzt.

Die Bushaltestelle Chessel wird seitens der Behörden aber auch der Eltern als sehr gefährlich erachtet. Sie stellt ohne Massnahmen ein zu grosses Unfallrisiko dar, da weder ein Fussgängerstreifen, noch eine Geschwindigkeitsbegrenzung besteht. Anlässlich einer Begehung der Haltestelle Chessel mit Vertretern des Kantons, von Postauto Aargau und den beiden Gemeindeammännern von Mellikon und Wislikofen konnte folgender Lösungsansatz gefunden werden:

- Die Haltestelle wird nördlich des bestehenden Veloständers verschoben
- Die Zufahrt des Postautos aus Richtung Wislikofen wird so erfolgen, dass das Postauto eine Linkskurve machen wird und dadurch die Fahrtrichtung Wislikofen vor der neuen Haltestelle anhält. Die Passagiere verlassen auf der der Strasse abgewandten Seite das Postauto und gelangen via Trottoir auf die Ortszufahrt Richtung Friedhof Mellikon
- Das Postauto verlässt die neue Postautohaltestelle wieder mit einer Linkskurve in Fahrtrichtung Rümikon
- Auch aus Fahrtrichtung Rümikon wird bei der neuen Haltestelle angehalten.

Betreffend den Kosten für die Realisierung dieses Projektes liegt ein Kostenvoranschlag über Fr. 72'000.- (ohne Landerwerb) des Kant. Baudepartements, Abteilung Verkehr, Aarau, vor. Der Gesamtkredit muss von der Gemeindeversammlung Mellikon genehmigt werden. Wislikofen beteiligt sich zur Hälfte, also mit Fr. 36'000.-, an den Kosten. Ein Kantonsbeitrag wurde den beiden Gemeinden in Aussicht gestellt, allerdings noch nicht zugesichert. Ein allfälliger Beitrag würde die effektiven Kosten für die Gemeinden senken.

Die entstehenden Baukosten müssen auf jeden Fall von den Gemeinden vorfinanziert werden. Der Beitrag des Kantons würde erst später zurückerstattet. Die Diskussion wird eröffnet. Das Wort wird nicht verlangt.

Antrag

Der Kredit von Fr. 36'000.00 als Beitrag für die Realisierung (exkl. Landerwerb) der neuen Bushaltestelle „Chessel“ sei zu genehmigen.

Abstimmung

Dem Kreditantrag von Fr. 36'000.00 als Beitrag an die Realisierung der neuen Bushaltestelle „Chessel“ wird mit 28 Ja zu 0 Nein Stimmen entsprochen. Der Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum.

Protokoll Gemeindeversammlung vom 13. Juni 2002

6. Verschiedenes und Umfrage

GR Antia Laube orientiert über den neuesten Stand betreffend Bau Alterszentrum RAS Oberehrendingen. Der Bau des Alterszentrums Breitwies, ist in der Endphase. Am 1. September 2002 übergeben die Gemeinden die Gebäude dem RAS-Trägerverein. Mit diesem Meilenstein geht eine lange Ära von Diskussionen um für und wieder und um den Standort des Alterszentrums zu Ende. Es war eine schöne aber auch gleichzeitig intensive Zeit. Für mich hat das bedeutet, dass ich mehr an RAS- als an Gemeinderatssitzungen teilgenommen habe. Ursprünglich war die Projektgruppe für alle Entscheidungen und Arbeitsvergaben zuständig. Seit zwei Jahren bestehen nun jedoch drei verschiedene Arbeitsgruppen. Ich habe für unsere Gemeinde in der AG Netzwerk mitgewirkt. In dieser Arbeitsgruppe wurde vor allem sehr viel Papier erarbeitet. Ich habe im Verlaufe der Jahre gestaunt, wie viele Verträge und Vereinbarungen für die verschiedenen Bereiche notwendig gewesen sind. In unserer AG wurden aber auch viele Konzepte für die Betreiber erarbeitet. Beispielsweise wie so ein Haus am besten und am umweltfreundlichsten gereinigt wird. Ein wesentlicher Bestandteil war auch das RAS mit der Pflegewohngruppe Kaiserstuhl zu vernetzen. Die BewohnerInnen sollen sich so wohl in Kaiserstuhl als auch in Oberehrendingen gleichermaßen wohl fühlen. Mit dieser Vernetzung haben vor allem die Studienlandgemeinden eine gute Basis für die zukünftige Altersversorgung geschaffen. Am 1. Oktober 2002 werden die ersten BewohnerInnen in Oberehrendingen einziehen, es sind dies sämtliche BewohnerInnen der Gruppe in Kaiserstuhl. Sie werden während der Umbauphase ihres Altersheimes in Oberehrendingen betreut. Neben diesen neun Personen aus Kaiserstuhl haben sich bereits 16 Personen definitiv für den Eintritt ins Zentrum Breitwies entschieden. Man kann also davon ausgehen, dass in Oberehrendingen in Kürze alles belegt sein wird. Sollten Personen aus Gemeinden, welche nicht den Verbandsgemeinden angehören einziehen wollen, so bezahlen sie 15% mehr, als die Verbandsangehörigen. Die Verbandsgemeinden werden beim Eintritt immer bevorzugt. Ein weiteres Kriterium ist es, wer ist Mitglied beim RAS-Trägerverein und wer nicht. Es ist also ein grosser Vorteil für einen späteren Altersheimeneintritt, Mitglied des Trägervereins zu sein. Wer Interesse an einer Mitgliedschaft hat, bekommt die Formulare auf der Gemeindekanzlei. Während der Planungs- und Bauphase ist der Zusammenhalt der neun Mitgliedsgemeinden stetig gewachsen. Viele Kontakte wurden geknüpft, welche zur Zusammenarbeit in anderen Bereichen geführt haben. Bei allen Entscheidungen um das RAS stand jedoch immer der gleiche Aspekt im Mittelpunkt, der Bewohner, die Bewohnerin des Alterszentrums. So wurde schlussendlich immer für alle Probleme eine gangbare Lösung gefunden. Wie sie in den letzten Gemeindenachrichten lesen konnten, werden immer noch Personen für den freiwilligen Dienst gesucht. Am 27. Juni 2002 findet dazu in Oberehrendingen eine Veranstaltung statt. Am 26./27. Oktober 2002 findet das Einweihungsfest statt. Für dieses Einweihungsfest wurde ein OK ins Leben gerufen. Dafür hat sich aus unserer Gemeinde Frau Rita Kappeler zur Verfügung gestellt. Vielen Dank. Wer dazu noch fragen hat, kann sich auch gerne an sie wenden. Abschliessend sei gesagt, dass wir mit diesen RAS Zentrum punkto Altersbetreuung auf gutem Wege sind.

Josef Spuhler-Schäpper: Was kostet ein Monat im Alterszentrum?

GR Anita Laube: Die Taxation ist noch nicht definitiv gefasst. Die Kosten werden sich etwa im gleichen Rahmen bewegen, wie in den umliegenden Institutionen. Das sind Fr. 95.00/Tag Hotelieriekosten und Pflege. Je nach Pflegebedürftigkeit kommen noch weitere Kosten dazu.

Lorenz Spuhler: Es wurde vorher gesagt, die Trägergemeinden würden bevorzugt behandelt, es könnten aber auch Personen anderer Gemeinden eintreten. Werden diese wieder rausgeschmissen, wenn es Eintritte aus den Trägergemeinden gibt und es keinen Platz mehr hat?

Protokoll Gemeindeversammlung vom 13. Juni 2002

GR Anita Laube: Nein, sicher nicht. Wer einmal dort ist, bleibt auch dort.

GA Guido Mattenberger Soweit die Informationen des Gemeinderates. Wem aus der Versammlung darf ich nun das Wort erteilen?

Sabina Brändli (Präsidentin Schulpflege): Werte Anwesende, ich möchte im Namen der Schulpflege einen Überweisungsantrag für die Wintergemeinde 2002 stellen. Im Zusammenhang mit der Schulzusammenarbeit mit der Gemeinde Mellikon, stellt sich das Problem der Gemeindefeiertage von Wislikofen, vom 15. August Maria-Himmelfahrt und dem 8. Dezember Maria-Empfängnis. Die Schulpflege Wislikofen ist der Ansicht, diese sollen aufgehoben werden. Die Aufhebung liegt in der Kompetenz des Gemeinderates, der dies aber nicht verfügen will, ohne Gemeindeversammlungsbeschluss.

GR Anita Laube: Im Zusammenhang mit der Schulzusammenarbeit ist die Schulpflege mit diesem Anliegen an uns herangetreten. Es ist an und für sich richtig, dass der Gemeinderat die Aufhebung der Feiertage hätte in eigener Kompetenz veranlassen können. Der Gemeinderat ist aber der Ansicht, dass diese beiden Feiertag bei der Bevölkerung von Wislikofen und Mellistorf eine grosse Bedeutung haben. Aufgrund dieser Tatsache, war der Gemeinderat der Ansicht, diese Aufhebung nicht in eigener Kompetenz entscheiden zu wollen. Auch für die Schulzusammenarbeit bringen diese Feiertage keine grossen Probleme. Es kommt immer wieder vor, dass Kinder der selben Familie unterschiedliche Schulstandorte besuchen. So kann es auch geschehen, dass das eine Kind frei hat und das andere nicht. Im weiteren wissen wir nicht, wie die Schulzusammenarbeit in Zukunft aussehen wird. Rümikon und Siglistorf haben diese beiden Feiertage ebenfalls noch. Die Schulpflege hat mit der Ansicht des Gemeinderates Mühe bekundet. Daher hat der Gemeinderat der Schulpflege empfohlen heute, diesen Überweisungsantrag zu stellen.

GA Guido Mattenberger: Man muss bedenken, dass wir zusammen mit Rümikon und Siglistorf eine Kirchgemeinde bilden. Dort werden die beiden Feiertag bestehen bleiben. Wir sind der Ansicht, dass es nicht so entscheidend ist, wenn die verschiedenen Gemeinden unterschiedliche Feiertage haben. Es sind die beiden in Wislikofen, in Mellikon ist es der Verenatag.

Überweisungsantrag

Sabina Brändli stellt im Namen der Schulpflege Wislikofen folgenden Überweisungsantrag: Die beiden Feiertage 15. August Maria-Himmelfahrt und 8. Dezember Maria-Empfängnis sollen in der Gemeinde Wislikofen abgeschafft werden, d.h. die beiden Tage sollen als normale Werkzeuge deklariert werden. Dieser Antrag wäre an der Wintergemeindeversammlung 2002 zu traktandieren.

Abstimmung

Dem Überweisungsantrag wird mit 15 Ja zu 11 Nein Stimmen zugestimmt.

GA Guido Mattenberger: Ich danke allen Teilnehmern der Versammlung für ihr Erscheinen an diesem wunderschönen Sommerabend. Der Gemeinderat würde sich freuen, sie alle an der Wintergemeindeversammlung vom 29. November 2002 wieder begrüßen zu dürfen. Wir wünschen ihnen allen einen schönen Sommer und einen schönen Abend. Kommen sie gut nach Hause.

Schluss der Gemeindeversammlung: 21.20 Uhr.

Protokoll Gemeindeversammlung vom 13. Juni 2002

Der Vorsitzende:

Der Protokollführer:

Guido Mattenberger

Andi Meier